

# Was Männer nicht wissen: Singen ist sexy

Der Liederkranz Korb-Steinreinauch sucht für seinen Popchor CHORisma händeringend Tenöre / Männer treiben lieber Sport – und programmieren sich falsch

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Korb. Männermangel beklagt so manch ein Gesangsverein im Silberraum. Auch im Liederkranz Korb-Steinreinauch gibt es sie nicht, die Geschlechterbalance. Im Popchor CHORisma stehen 35 Frauen neun Männer gegenüber. Der Vorstand hat der chronischen Unterbesetzung in den Stimmlagen Tenor und Bass nun auf charmante Weise den Kampf angesagt. Eine Werbekampagne soll mit Vorurteilen in Männerköpfen aufräumen: Von wegen Singen sei nicht sexy.

Einen Frauenchor hat der 1844 gegründete Liederkranz Korb-Steinreinauch erst seit elf Jahren. 1999 kamen die Frauen dazu, und rein rechnerisch haben sie mittlerweile die Oberhand gewonnen. Während der Frauenchor jetzt 40 Sängerinnen zählt, ist der einst dominante Männerchor, der laut Vorsitzendem Peter Lauxmann noch vor drei Jahrzehnten auf 50 treue Sangesbrüder setzen konnte, auf magere 20 Leute geschrumpft. Ein Ungleichgewicht der Geschlechter prägt sich und hörbar vor allem den 2006 gegründeten jungen Chor CHORisma, ein gemischtes Ensemble mit musikalischer Ausrichtung auf Rock, Pop, Gospel und Swing, in dem von Beginn an die Frauen den Ton angaben. Gestartet war der Popchor 2006 mit zwölf Sängerinnen und zwei Sängern. Die männlichen Tenöre und Bässe sind hier immer noch in der Minderheit.

## „CHORisma fehlen vor allem Tenöre“

CHORisma, das ist ein Repertoire für Junge und Junggebliebene. Es reicht von Elton-John-Hits über Beatles-Medleys und Gospels bis zu Spirituals. Zwar realisiert der Korber Gesangsverein mit seinem attraktiven Angebot eine deutliche Verjüngung – der Altersdurchschnitt von CHORisma liegt heute bei 40 Jahren –, aber die Geschlechterbalance stimmt nach wie vor nicht. 35 Frauen neben neun Männern, das bedeutet klinglich keine Idealbesetzung. Dem Chor fehlen vor allem Tenöre. Auch Dirigentin Christina Marques-Fuhrmann beklagt den



Der Weckruf lautet „Mann singt“, daran sind auch Frauen interessiert. Von links Vorsitzender Peter Lauxmann, Elke Hürttlen und Claus Vogt. Bild: Bernhard

prekären Zustand, denn fallen einmal zwei, drei Sänger für einen Konzertauftritt überraschend aus, hat der Chor ein Problem. Claus Vogt, Werbepflicht und leidenschaftlicher Sänger, der vor 13 Jahren im Beliefchor in Waiblingen anfang und heute zu den fünf CHORisma-Tenören zählt, hat zusammen mit dem Vereinsvorstand deshalb eine Werbekampagne gestartet. Das Motto: „Mann singt“. Gestartet ist der Werbefeldzug beim Korber Weihnachtsmarkt. Mit Buttons, Autoklebern, 15 000 DIN-A-6-Karten, Straßenreitern im DIN-A-1-For-

mat und einer komplett relaunten Homepage will der Gesangsverein zielgerichteter auf Männerfang gehen. „Wir wollten zielgruppengerecht arbeiten, das Thema möglichst spitz und provokativ angehen“, sagt der 49-jährige Wahlkorber Vogt. „Ja, wir suchen Männer für unseren jungen Popchor, ohne dass wir die Frauen ausgrenzen wollen“, fügt er hinzu. Ihn, der einen Stressjob ausübt, dessen Arbeitszeit eng vertaktet und verplant ist und kaum Freizeit übriglässt, hätte ein Freund zum Singen gebracht, und Vogt hat diesen Schritt

nie bereut. Die zwei Stunden Chorprobe dienstags abends in der Urbansculle erlebt der Mann als geradzu heilsam. „Im Zeltalter von Burn-out sehe ich Singen als Form von Therapie“, wirbt er. Deshalb investiert Vogt auch so viel Überzeugungsarbeit in seine männlichen Geschlechtsgenossen, bei denen er, was Singen betrifft, mangelnde Courage, sträfliche Unterschätzung eigener Fähigkeiten konstatiert. „Man muss mal an sich selber glauben“, appelliert Claus Vogt. „Einige Männer unterschätzen sich da völlig. Sie sa-

gen: Ich kann doch nicht singen. Man muss einfach mal deren Potenziale wecken.“

## Elke Hürttlen beobachtet: „Männer wollen was Männliches machen“

Frauen machen sich so ihren eigenen Reim auf chronische Männerdefizite. Seit 13 Jahren singt die Korberin Elke Hürttlen (47) im Liederkranz. Auch Ehemann Thomas (51) und Tochter Julia (24) sind bekennende Stimmkünstler. Sie haben einen festen Platz in CHORisma. Elke Hürttlen singt im Frauenchor. Sie erklärt sich das auffällige Desinteresse der Männer am Chorgesang mit einem Selbstbild und Selbstverständnis, das in der Freizeit stark auf männliche Betätigungsfelder geeicht ist. „Männer machen in diesem Alter Sport“, ist ihre Erfahrung. „Die sagen dann: Ich komme später mal zum Chor. Oder: Ich kann ja gar nicht singen.“ Eine Frage der Programmierung. Elke Hürttlen hat beobachtet: „Männer wollen was Männliches machen. Männer denken: Singen ist nicht sexy.“ Eine Untersuchung zeigt: Wenn schon musische Betätigung, können sie sich allenfalls am Schlagzeug oder am Saxofon vorstellen. Aber Singen im Chor? Die jetzt angelegene Werbekampagne des Liederkranz Korb-Steinreinauch will mit Vorurteilen aufräumen, Männern Mut machen und zeigen, dass in Gemeinschaft Singen einfach Spaß macht. „Der Chor ist ja gegründet worden mit der Maßgabe, dass wir uns selber nicht unter Druck setzen“, sagt Claus Vogt. Und das Ensemble verbürgt Gemeinschaft. Es kann einsamen Männern sogar eine Heimat geben. Norbert, ein sangesfreudiger Hesse aus Marburg, der unter der Woche bei Daimler in Stuttgart arbeitet und in Korb nur im Hotel wohnt, hat den Weg zu CHORisma gefunden. „Er singt auch in einem Chor in Marburg“, erzählt Claus Vogt. „aber er ist jetzt im CHORisma in Korb zu Hause.“

## Immer dienstags

- „CHORisma“ probt einmal je Woche dienstags um 19.30 Uhr im Eugen-Ruoff-Saal der Urbansculle Korb.
- Infos gibt es unter [www.liederkranz-korb.de](http://www.liederkranz-korb.de) oder direkt bei [klaus@liederkranz-korb.de](mailto:klaus@liederkranz-korb.de)
- Das nächste Konzert ist für Mai in der Remsthalde geplant.

## Kompakt

### Korber Hallenbad in den Weihnachtsferien zu

Korb. Das Hallenbad bleibt in den Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 8. Januar 2012 geschlossen. Ab Mittwoch, 11. Januar, können die Badegäste dann wieder zu den regulären Öffnungszeiten ihre Bänne ziehen.

### Ohne Führerschein gegen Auto gefahren

Korb. Ein 21-Jähriger war am Montagabend auf der Bussperrung am Seeplatz mit seinem Peugeot rückwärtsgefahren und hatte hierbei einen BMW gestreift, welcher auf einem Kundenparkplatz abgestellt war. Nach dem Unfall wurde er von der 56-jährigen Besitzerin des BMW angesprochen. Unter dem Vorwand, seinen Peugeot auf die Seite stellen zu wollen, flüchtete der Unfallverursacher. Die BMW-Besitzerin hatte sich das Kennzeichen gemerkt und die Polizei verständigt. Es stellte sich heraus, dass der Mann ohne Fahrerlaubnis ist und der Peugeot nicht mehr zugelassen war. Gegen ihn wird nun eine Strafanzeige gefertigt. Sachschaden: rund 2000 Euro.

### Einbrecher von Alarmanlage in die Flucht geschlagen

Remshalden. Am Sonntag kurz vor 2 Uhr brachen Unbekannte in einen Lebensmittelmarkt in der Alfred-Klingele-Straße ein. Bei dem Einbruch wurde ein akustischer Alarm ausgelöst. Die Polizei geht davon aus, dass die Einbrecher dadurch von ihrem Vorhaben abließen und unverrichteter Dinge flüchteten. Nach ersten Feststellungen wurde aber in dem Geschäft nichts gestohlen. Die Polizei in Remshalden, Telefon 0 71 51/7 24 63 fragt: Wer hat zur Tatzeit verdächtige Personen oder Fahrzeuge im weiteren Bereich des Tatortes gesehen?

## In Kürze

Remshalden. Die Remshaldener Bibliothek ist in den Ferien wie folgt geschlossen: Letzter Öffnungstag ist Freitag, 23. Dezember, von 15 bis 19 Uhr. Erster Öffnungstag ist Dienstag, 3. Januar, von 15 bis 19 Uhr.

# Enteignen oder nicht enteignen?

50 Prozent lehnen den Erschließungsweg in den Allmandländern ab / Beschluss im Frühjahr

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Rommelshausen. Eigentlich sollte mit dem Bebauungsplan fürs Gartenhausgebiet Allmandländer ein rechtlicher Hebel geschaffen werden, die Blockierer des dortigen Wegeausbaus notfalls zu enteignen. Nun stellen sich gut 50 Prozent der Anrainer gegen den Fahrweg. Sie geben keine Fläche her. Ob bei diesem Widerstand aus politischen wie rechtlichen Gründen ein Enteignungsverfahren noch Sinn macht, muss der Gemeinderat klären.

Kommendes Frühjahr werde das Thema auf die Tagesordnung gesetzt werden, sagte Bürgermeister Altenberger gestern. Tatsache sei, dass sich von den 45 Verfahrensbelegten im Gartenhausgebiet Allmandländer tendenziell 50 Prozent einem Ausbau des derzeit 1,50 Meter breiten Fußpfades auf einen drei Meter breiten befestigten Fahrweg mit zwei Seitenstreifen verweigern. „Bei der hohen Zahl muss man sich neue Gedanken machen“, so Altenberger. „Bei drei oder vier wäre es klar gewesen. Aber ich komme jetzt ins Zweifeln.“

### Die Interessen abwägen

Zwar habe die Gemeinde alles in ihrer Macht Liegende versucht, um die von der Straße abgeschnittenen Baumstücke mit einer Zu- und Abfahrt zu erschließen. Doch wenn statt der bisher drei bis fünf Blockierer nun über 20 nicht mitziehen, stelle sich die Aufgabe, zwischen den widerstreitenden Interessen abzuwägen. Außerdem sei ein Rechtsanwalt beauftragt, zu klären, ob dieser starke Widerstand das öffentliche Interesse an einer Enteignung rechtfertige. Um den hölzernen Gehweg maschinen-tauglich auszubauen, braucht die Gemeinde am Wegesrand Teile der Privatflächen. Dafür war sie bereit, 70 000 Euro zu investieren. Hauptamtsleiter Bernhard Bühler hatte noch im April gedroht, das Rathaus habe 5000 Euro auch deshalb in das Planverfahren gesteckt, um notfalls eine förmliche Enteignung durchzusetzen.

Ob sich das Blatt nun wendet, wird der Gemeinderat bei einer Sitzung im Frühjahr entscheiden. Im Herbst hatte die Verwaltung auf Anfrage von CDU-Gemeinderat Helmut Heissenberger angesichts stocken-



Durch diesen Hohlweg ist kein Durchkommen. Nur ein Ausbau würde helfen. Archibild: Habermann

der Grundstücksverhandlungen eher noch das Enteignungsverfahren in Betracht gezogen. Der Bebauungsplan für den befahrenen 400 Meter langen Weg durch das Gartenhausgebiet ist längst rechtskräftig. CDU-Gemeinderat Helmut Heissenberger pocht darauf, endlich einen Knopf dranzumachen. Grundstückseigner, die als Leidtragende den Ausbau seit Jahren fordern, sagen, auf der Südseite des Trampelpfades hätten neue Eigentümer die Front der Ablehner verstärkt. Vor allem die Neubesitzer hätten Angst, dass es mit dem Ausbau zu stärkerem Verkehr komme, weiß Siegfried Rapp. Dass sich das Landratsamt um den Weg, den es selber genehmigt habe, nicht kümmert, ärgert ihn. Auf der einen Seite monierte es, dass vor seinem Gartengrundstück der Parkplatz fehle. Auf der anderen Seite übe es keinerlei Druck auf jene aus, die die Umsetzung des Bebauungsplans, der diese Parkplätze vorsieht, blockieren.

### Vor Jahren scheiterte das Rathaus

Die südlichen Anlieger konnten bisher weder Mäher auf ihre Gartengrundstücke fahren noch ihr Obst mit dem Traktor abtransportieren. 400 Meter lang ist der Weg parallel zum Fellbacher Straße. Links und recht liegen die Gartengrundstücke, von denen

die nördlichen für Maschinen erschlossen sind. Der alte, 1,50 Meter breite Fußpfad gehört der Gemeinde. Er soll laut Bebauungsplan durchgehend bis zur Fellbacher Markungsgrenze, wo er in den dortigen Feldweg mündet, auf drei Meter verbreitert werden. Ihn kommen Randstreifen.

Dass sich nicht alle Anrainer einen Teil ihres Privatgeländes für den Weg abzugeben lassen wollen, ließ sich schon früh aus den diversen Anregungen und Einsprüchen ablesen. Ein Anrainer forderte einen kostengünstigen „Minderausbau“, der nicht die gesamten 400 Meter umfasst. Ein anderer fürchtete um den Baumbestand auf seinem Grundstück, der bei einer Verbreiterung des Wegs gefällt werden müsste. Zudem gefährde das Abgraben des Bodens das Wurzelwerk alter Bäume im Garten.

Eine Eigentümerin, deren Flurstücke von dem befestigten Weg getrennt würden, fürchtete eine „unzumutbare Abboschung mit erheblichen Bewirtschaftungsschwierigkeiten“ für die Wiesen. Das Bauamt hält dem entgegen, die geringfügige Erhöhung der bestehenden Geländeneigung sei durch den Mäher auf ihre Gartengrundstücke fahren noch ihr Obst mit dem Traktor abtransportieren. 400 Meter lang ist der Weg parallel zum Fellbacher Straße. Links und recht liegen die Gartengrundstücke, von denen

## Kompakt

### Radfahrer ohne Licht übersehen: 1600 Euro

Fellbach. Ein 14-jähriger Junge war bei Dunkelheit mit seinem unbeleuchteten Fahrrad am rechten Fahrbahnrand der Bruckstraße unterwegs. Dabei wurde er von einer 37-jährigen Autofahrerin übersehen, welche ihren Skoda am rechten Fahrbahnrand geparkt hatte und zum Aussteigen die Fahrertür geöffnet hatte. Der Junge prallte gegen die geöffnete Fahrertür und zog sich leichte Verletzungen zu. Er wurde zur Behandlung mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Bei dem Unfall war ein Sachschaden von circa 1600 Euro entstanden.

## Wir gratulieren

- Waiblingen-Beinstein:** Doris Starz, Ackerviesenstr. 37, zum 71. Geburtstag.
- Waiblingen-Bittenfeld:** Erika Luitthard, wohnhaft in der Schulstraße 19, zum 83. Geburtstag.
- Waiblingen-Neustadt:** Anette Weiler, Im Unterdorf 21, zum 81. Geburtstag.
- Korb:** Josef Pruner, Friedrich-Silcher-Str. 15, zum 84. Geburtstag, Wolfgang Wunder, Winnender Str. 64, zum 75. Geburtstag.
- Kernen-Rommelshausen:** Emil Kindinger, wohnhaft in der Haldenstraße 2, zum 82. Geburtstag, Josef Blauk, Beethovengraben 5, zum 74. Geburtstag, Klaus Schropp, Lortzingstr. 9, zum 70. Geburtstag.
- Kernen-Stetten:** Christian Kühner, Endersbacher Str. 11, zum 79. Geburtstag, Erhard Linsenmaier, Wielandstr. 30, zum 76. Geburtstag.
- Weinstadt-Beutelsbach:** Gisela Hamm, Burghaldenstr. 54, zum 73. Geburtstag.
- Weinstadt-Endersbach:** Werner Hohmann, Großheppacher Str. 12, zum 78. Geburtstag, Helene Schetzken, Eichenstr. 71, zum 75. Geburtstag, Manfred Maier, Schorndorfer Str. 14, zum 72. Geburtstag.
- Weinstadt-Schnait:** Lisa Hund, Brunnensstr. 35, zum 73. Geburtstag.
- Weinstadt-Strümpelbach:** Hermann Fleck, wohnhaft in der Waldstraße 14, zum 88. Geburtstag.
- Remshalden-Grunbach:** Ursula Bauer, Max-Holder-Str. 56, zum 73. Geburtstag.
- Remshalden-Rohrbromm:** Jürgen Klingenberg, Am Wald 1, zum 72. Geburtstag.
- Schwaikheim:** Vlado Gerovac, Blumenstr. 40, zum 72. Geburtstag, Anton Scharli, Panoramastr. 33, zum 70. Geburtstag.